



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

D[as] die Synagog Christo nichts anders hab zugeben gehabt/ als faule Heffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Wiel ge-
heimnuß
in dem
durst
Christi
als.
1. Lcp-
dung.
2. Offen-
barung.
3. Mi-
schung.
4. Dares-
chung.
5. Kostüg.

uber den durst beklagen / seyntmal die Dörner ihm verursachten ein
grosse Peyn / aber der durst war ein sehr grosse Geheimnuß für sein
Kirch. Das Christus gelitten hat den durst / ist solches ein Geheimnuß:
Dah er meiniglichen seinen durst verändete / begreiffet solches ein Ge-
heimnuß: das man ihm den Wein mischte mit Essig vnd Gallen / be-
deut solches ein grosse Geheimnuß : das sie ihm den trunck reichten
auff einem Rohr / bedeut solches ein Geheimnuß : das sie ihm den Es-
sig gaben in einem Schwatze / bedeut solches ein Geheimnuß / vnd dah
er den Essig hat gekost aber nit getruncken / bedeut solches ein Geheim-
nuß. Außgenommen das Sacrament des Abentmahls / welches Chri-
stus hielt mit seinen Jüngern / vnd außgenommen die Fußwaschung
die er eingesetzt / vnd außgenommen des Gebets / in welchem er Blut
schwizte / wirt kein einige Geheimnuß mit so vilen vmbstenden be-
schrieben / als eben der durst / welchen Christus außgestanden vnd des-
sen er sich beklagt. Derwegen mein Christ / wollest mit fleiß erwegen /
alles was die H. Schrifft vom durst Christi meldet / dann du solt wis-
sen / das vmb wie vil vmbstendlicher ein Sach in Heyliger Schrifft
wirdt beschrieben / sie vns vmb so vil mehr reizet vnser Gedanken zu
richten nach höhern dingen.

Was gestallt die Synagog Christo mehrers nicht hatte
zu geben / als verfaulte Heffen.

X. Cap.

Schöne
aufles-
gung der
prophe-
tisch.

Parum est mihi suscitares feces Israel, dedi te in lucem gentium, ut sis
salus mea usque ad extremum terra. Esaiæ am 48. cap. Dises seynd
des ewigen Vatters wort / die er geredt hat mit seinem eignen Sohn /
als er ihne sandt in dise Welt / als wolte er sagen: Weil du bist mein ei-
niger Sohn / vnnnd weil du dich vnterfangen hast eines so wichtigen
Wercks / nemblich / zuerlösen die ganze Welt / so ist nicht gaug / daß
du nur allein widerumb auffrichtest das Haus Jacobs, vnd die Heffen
Israels / sonder du must auch erleuchten die ganze Heydenschaft / vnd
erlösen die ganze Welt. In diser vnterredung wirt eingefürt der Vate-
ter / welcher redet / der Sohn / mit deme er redet / vnd die Synagog, von
dern er redet / vnd die vrsach / warumb er sine sende / vnd die grosse wich-
tigkeit

tigkeit diser Göttlichen Tagreis / seyntemal vermittelst derselben er-
 leucht soll werden die Blindheit der Heyden / vnd gereinigt die Hef-
 fen der Hebreer. Durch die wort / *vt sis salus mea*, erzeigt der HERR
 die Lieb so er zu vns treget / dann gleich wie ein Mensch seinem Freunde
 ein wichtige Sach fleissig anbefiehlt / eben also sagt allhie der Vatter
 zu seinem Sohn / das ihm sein Wolfart vnd Leben dran sey gelegen /
 damit die algemeine erlösung ganz volnkömlich beschehe vñ niemande
 von derselben werde außgeschlossen. Das der Vatter zum Sohn
 sagt / *dedit e in lucem gentium vt sis salus mea*, ist eben so vil als wann
 er gesagt hette / das es seyn Barmherzigkeit vnd Ehr erfordere / das
 vnter seiner Erlösung begriffen werde der Wein vnd die Hefen /
 die Frommen vnd die Bösen / die Heyden vnd die Hebreer / die
 Todten vnd die Lebendigen. Vermeinstu nicht / das der jenig Vatter
 / welcher seinem Sohn befehlet die Hefen vnd vnsauberkeiten /
 ihm nicht vil lieber würde befohlen die reine vnd Heylige ding? Im
 Keller Gottes gilt vil mehr die Hefen / welche er außgeust / weder
 aller Wein / welchen der Teuffel einsperret / das ist / dz ein einiger
 Mensch / welchen Gott hat gedemütigt vnd genidrigt / vil besser ist /
 weder alle Menschen / welche die Welt hat erhöcht. Das derwegen der
 HERR die Hebreer nennet ein Hefen Israels / ist solches gleichsamb
 ergerlich anzuhören / vnd schmechlich zuempfinden / daher ist ein not-
 turfft zuerwegen / woher doch dise Hefen haben shren anfang vnd vr-
 sprung genommen / dann es ist vnmöglich die H. Schrift wol auß-
 zulegen / wo fern man nit zuvor den Buchstaben zu gnügen verstehet.
 Zu desto besserer erleuterung diser wort / reimbt sich gar wol hieher
 was der Boetius in seinem ersten Buch *de consolatione* sagt / nemblich
quod infelicissimum genus infortuny est, hominem fuisse felicem, als
 wolte er sagen: In diser Welt ist kein grössers vnglück / als wann der
 Mensch sich befunden hat in einē grossen ansehen vñ gutem wolstand /
 aber dz er hernacher wirt gar vnd ganz veracht / dann er seuffzet stin-
 dar nach der Ehr / die er verlohren / vnd höret nit auff zu weinen / von
 wegen der vnehr / die im widerfahren. Als der H. Tob sich erinnerte sei-
 ner vorigen reichthumb / ehr vñ gesundheit / vnd als er hernacher sich
 befandt sitzen auff einem Misthauffen / vñ dz er mit einem scherben ab-
 strich den eyer von seinē fleisch / wz vermeinstu wz er habe vor ein grosse
 traurigkeit empfunden / vñ seltsame gedanken gefast in seinē Herzen?

Kostbar-
 keit des
 Hefen
 im Keller
 Gottes.

Es ist ein
 vnglück
 glücklich
 gewesen
 sein.

Böser
 stande
 nach gute
 thut er gen

Als der Herr abgesetzt hatte den König Nabuchodonosor von allen seinen Königreichen vnd Landen / hat man auß allem frem klagen vnd weinen gar wol mercken können / das sie sich vil mehr bekümmerten von wegen der verlornen Ehr / weder von wegen der straff die sie außstundten. Die Königin *Cleopatra*, der Hauptman *Bias*, *Hannibal* vnd *Catho* haben jnen selbst angethan den todt / keiner andern vrsachen haben / als weil das vnglück jhnen hatte benomme ihre Ehr. Was leidet nit / was thut nit / vnd was mag nit ein schamhafter Mensch / wann er siset / dz er wirt ver schamdt vnd entsetzt seiner Ehren? *Seneca* spricht: Wann alle Menschen meiner meynung woren / so würde man ein vil grössers mit leiden tragen mit einem der gefallen ist von seinem standt / weder mit einem der verloren hat seinen Verstandt / dann einer / welcher ist zu einem Narren worden / erinnert sich nicht / das er vormals seye wisig gewesen / aber einer / der veracht vnd verschmecht wirt / höret nicht auß zubeweinen seinen vnglücklichen Stern.

Gottes
nennung
zu den Is
raelitern.

Derwegen auß vnser vorhaben zu kommen / sag ich / das niemaln gewesen ist ein Volck / welches Gott dem Herrn dermassen angenemb ware / als eben das Volck Israel / dann er hat sie genent seine geliebte Kinder / sein sonderbares Volck / seinen außerklesenen Weingarten / seinen verschlossenen Garten / vnd sein liebe Gemeinde. Er ist jhnen beygestanden in Egypten / er hat jhnen außgethan das rohte Meer / er hat jhnen geben das Manna vom Himmel herab / er hat Engel geben zu ihrer bewahrung / Priester sie zu führen / Obristen sie zu beschützen / Landt zubewonen / grosse Reichthumb zubesitzen. Alles was sie begereten gab er jhnen / vnd alles was jhnen gelustete / bewilligte er jhnen / dann des Tags machte er jhnen einen schatten mit der Wolcken / vnd des Nachts leuchtete er jhnen mit einer fewrigen Säulen. Alle dise vorzug vnd lieblosungen wehreten lenger nicht / als wie lang *Abraham*, *Isaac* vnd *Jacob* vnd alle andere Heylige Männer leben / dann baldt nach ihrem absterben hat die ganze rest der *Synagog* außgehört. *Terzullianus* schreibt / das / als lang das Israelitisch Volck versehen vnd besetzt war mit heiligen Männern / die Hebreer jederzeit seyndt geliebt worden von Gott / aber nach dem sie anfangen sich zuuerkehren / habe Gott alß baldt angefangen irer zuvergessen / vñ sie zuuerachten. Weil die Kirch singt. *Sicut de re colimus, ita nos visita*, vermeinstu / dz es vil sey / das der Herr vergift vns zubelssen / seyemal wir vnser theils erkaltten.

Wann
sie sich
gewende
habe.

Falten in seinem dienst? *Augustinus* spricht: Lengst zuvor ehe der Sohn Gottes Menschlich Fleisch an sich genommen / fieng die *Synagog* an abzunehmen / dann der Prophet *Malachias* nennet sie einen Ruff / *Hieremias* nennet sie einen Schaum / *Baruch* nennet sie ein wurmstichigs Holz / *Ezechiel* nennet sie Schaben / *Amos* nennet sie einen Wurm / *Obdias* nennet sie einen Rauch / vnd *Oseas* nennet sie das vntertheil des Schiffes / in welchem aller wuff vnd stinckende Wasser flusst. *Hieronymus* spricht: Verwunder dich nit / *Synagog*, das dich der Herr nennet einen Wurm vnd Schaben / dann gleich wie er sonderbare christliche Namen pflegte zuerfinden / dich zu ehren / eben also sucht er an Jesu so sonderbare vnehrliche Namen / dich zu erunen vnd zubespotten. Wie hette der Herr sie höher können schmehen / als das er sie nennet einen vnflätigen Rost vnd verfaule Heffen: *Fulgentius* spricht: Laut der prophezen *Esaiel* können ihr *Israelliter* nicht laugnen / das ihr weder von ewrem Priesterthumb / noch von ewrem Königlichen Zepter / noch von ewrer schönen Kirchen / noch von ewrem altem Königreich / noch von ewrem berümbten *Dolet* / nichts anders habt / als stinckenden Rost vnd faule Heffen. Ein faule Heffen hat Christus gefunden in ihrem Hohepriesterthumb / seytemal im Buch der *Machabeer* geschrieben stehet / das man das Hohepriesterthumb mit dem jenigen habe verlichen / der es verdient vnd würdig war / sonder der das meiste Gelt drumher gab. Stinckende vnd faule Heffen hat der Sohn Gottes im Königlichen Zepter *Jude*, seytemal er von den Römern ward missbraucht / vnd vom König *Herode* tyrannisiert. Stinckende Heffen fandt Christus in der ganzen heyligen Schrifft / dann sie war von den falschen *Rabbi* verfälscht / vnd in einem falschem verstandt zu ihrem vorthail aufgelegt. Stinckende Heffen fandt Christus in der hebreischen Sprach / dann weil die Hebreer an vnterschiedlichen Orten waren gefänglich weg geführt worden / so haben sie vnterschiedliche sprachen geredt. Vnd was soll ich vil mehr sagen / als das die ganze *Synagog* war ein stinckende faule Heffen / dann es war kein einigs laster noch Sünde in der Welt / welche nit gefunden wardt in der *Synagog*. Dann die Fürsten waren hoffertig / die Priester neydig / die geleerten geizig / die Phariseeer heuchlisch / die alten boßhaftig / die jungen vnwissent / vnd der gemein Man war ganz eigenmüsig.

Das die Synagog **JH Xpsto** habe dasjenige zutrin-
ken geben was sie selbst war / nemblich die Gallen / vnd
was sie hatte / nemblich den
Essig.

X I. Cap.

ECCE ignis & ligna ubi est victima holocausti? **DEVS** provide-
bit sibi victimam holocausti fili mi. Dises klägliche Gespräch
ist gehalten worden zwischen einem Vatter vnd Sohn / so würdig ist
in obacht zunehmen. Dann als *Abraham* seinen Sohn *Isaac* geführt
hatte auff den Berg / auch gebunden seine händt / angezündt das Feuer
vnd außgezogen das Schwert / sprach der Sohn zum Vatter / sihe /
allhie ist Feuer vnd Holz / wo ist aber das Schaff zum Brandtopffer?

Ein scho-
ne prophe-
zeen *Abrahams*
vñ *Isaacs*
opffer.

Abraham antwort / *Deus* providebit sibi victimam holocausti, fili mi,
als wolte er sagen: Bekümmere dich nicht / mein Sohn / bekümmere
dich nicht / dann **GOTT** wirt ihm schon versehen mit einem solchen
Brandtopffer / welches ihm vil angenehmer wirdt sein / weder alle
Brandtopffer der ganken Welt. Dese prophezeen vom Patriarchen
Abraham ist dermassen zart vnd subtil / das sie gleichwol von vilen wirt
gelesen aber von wenigen verstanden. Was ist aber das / *Dalter A-*
brahim, was ist das? **GOTT** befiehlt dir zuköpfen vnd zu opffern dei-
nen einigen Sohn / vnd dennoch vnterstehst du dich beynebens zu
prophezeen / das der **HER** ihn werde versehen mit einem andern
Opffer / welches besser ist weder das deine. O wie ein hohes Sacra-
ment / O wie ein tieffe Geheimnuß ist / das der **Heylig Abraham** bey
sich hatte den Sohn zuopffern / das Holz / dar auff er solte werden ge-
legt / das Schwert / mit welchem er solte werden geköpft / vnd den be-
fehl **Gottes** / ihne zuopffern / vnd das nicht destoweniger er vnbe-
dachtfamer weiß sagt / das ihm **GOTT** versehen werde mit einem an-
dern Opffer. *Abraham* redet allhie nicht mit der Synagog seiner Mut-
ter / dann von derselben wegen war daselbst das Opffer *Isaacs* bereit /
als ein sigürliche Opffer / sonder er redete mit vnserer Mutter der
Catholischen Kirchen von welcher wegen Gott ihm versehen würde
mit einem andern Opffer / nemblich / dem **Gekreuzigten Christo** / in
welchem

welchem alle Opffer des Gesezes würden auffhören/ vnd alle Sacra-
menten der Kirchen anfangen.

Damit meniglich verstehen solte/ das Abraham nicht redete vom
Opffer Isaacs seines Sohns/ sonder von dem Opffer des zukünfftigen
Christi/ so hat er nicht gesagt/ das GOTT ihn allbereit habe versehen
mit einem Opffer/ sonder er sagt/ daß er ihn werde versehen: Er hat
auch nicht gesagt/ daß er einen andern werde versehen / sonder ihn
selbst: Er hat auch nicht gesagt/ daß er ihn versehen werde mit vilen
Opffern / sonder nur mit einem allein: Vnd schließlich sagt er
nicht/ das es sein würde ein jeglichs Opffer/ sonder er sagt/ das GOTT
ihn versehen werde das Schaff zum Brandtopffer. *Theophilactus*
spricht: Im ganken alten Gesez war kein Herlicher / newer / noch
köstlicher Opffer / als eben des Abrahams vnd Isaacs seines Sohns.
Vnd weil derwegen Abraham selbst prophezejet / das noch ein an-
ders Opffer vorhanden seye/ welches sein opffer vbertreffe/ warumb/
O Jüdisches Volek/ nemmet ihr Christum nicht an/ als das ware
Opffer? Gleicher gestalte hat Abraham nicht gesagt / daß er ver-
sehen wölle vil Opffer / sonder nur eins allein / dann/ wann mans
recht beyim Liecht ansihet / ist die Synagog immerdar Schwanger
vnd beladen gewest mit vilen Opffern / vnd hat glaubt an vil Chri-
stos / vnd hat geopffert vil Opffer/ aber die Heylige Mutter die
Kirch hat mehr nicht dann ein Opffer / glaubt nur an einen Chri-
stum / vnd Opffert mehr nicht als nur ein Opffer. Ebnermassen
hat Abraham nicht gesagt / das GOTT versehen würde das Opf-
fer für etwa einen andern / sonder nur allein für ihn selbst / dann er
spricht: *Dominus prouidebit sibi*, dann bis vnd so lang CHRISTUS
am Creuz ist worden Gekreuzigt / war GOTT nicht allerdings wol-
verföhnt. Vnd schließlich hat Abraham nicht gesagt / das GOTT
ihm versehen würde mit einem jeglichen Opffer / sonder mit dem
Schaff zum Brandtopffer / dann er spricht: *Prouidebit sibi victi-*
mam holocausti, dann von allen andern Opffern blieb allzeit etwas
vbrig welches der Priester aß / oder mit sich heim trug: Aber kein
solche meynung hatte es mit dem Opffer welches man Brandtopffer
nennete / dann im selbigen zertheilte man das Thier in vier stuck
vnd verbrennete es zu Aschen. Vermeinstu nit/ das es ein Herlichs
Brandtopffer ist gewest/ welches Christus hat geopffert an seiner ei-
genen

4. Vmb
stend o
der wos
er in der
prophe
by Abra
hams wa
zuemen
1. Er wird
versehen.
2. In
selbst en.
3. Ein
Opffer.
4. Ein
Schaff.
1. Er wird
versehen
Christus
besser als
Isaac.
2. Einig
keit des
Opffers
Christi
wider die
vilheit
der alten
Opffern.
3. War
vnd ihn
selbst en.
4. War
vnd ein
Schaff.

genen Person / seytemal kein einige mackel an ihm war vorhanden /
 daruñ er könne werde verworffen / noch hat kein einigs Blid gehabt /
 in welchem er nit wäre worden gemartert. Derwegen auff vnser vor-
 haben zukommen / ist zumercken / daß wir disen ganken vmbschwiff
 keiner andern vrsachen halben haben eingefürt / als zu probieren / was
 gestallt in der Geheimnuß vnd im wort / *Sitio*, welches Christus geredt
 am Creuz / ein endt habe genommen die *Synagog* mit sambt ihren Opf-
 fern / dann die Hebreer hatten sie nur lehenweiß / biß vnd so lang Gott
 das Opffer schickte / welches er durch den Mund *Abrahams* hatte
 verheissen der ganken Welt. *Isidorus* vber den *genesim* spricht: Das
 Opffer / welches der H. Er. verhieß zuzenden der Welt / mußte würdig
 sein dessen / deme es ward geopffert / vnd es mußte nützlich sein denen /
 für die es wardt geopffert / vnd ein solches könnte nicht beschehen von
 einem todten Kalb / noch vom Blut des Boeks / noch von einem vn-
 reinen Safft / noch von blutigen Händen. Wie wäre es möglich dz
 die alte Opffer könnten G. D. T. versöhnen / vnd das sie dem Sünder
 nutzten / der sie opfferte / seytemal ihre Altär vil ähnlicher sahen einer
 Schlachtbank / weder einer Kirchen der Priestern. *Rabanus* spricht:
 Das Opffer *Abrahams* gereichte ihm selbst zu nutz / aber seinem
 Sohn zu schaden / dann derselb verlur daselbst dz Leben. Vnd damit
 wir erkennen solten das solches wahr sey / hat Gott verordnet / dz ih. das
 Schwert *Abrahams* hatte dem Knaben nur gedrohet / aber das es
 hernacher den Sohn Gottes hat vmbbracht. Weil G. D. T. den weni-
 gen nutz verspürte / welcher auß dem Tode dises jungen Knabens er-
 folgen könnte / vnd weil er sahe das grosse Laydt / welches sein alter
 Vatter darüber empfieng / ob er ihm schon erlaubte aufzuziehen
 das Schwert / so hat er doch nicht bewilligt den Knaben darmit zu
 berühren / welches der H. Er. niemals würde haben verhindert vnd
 eingehalten / wo fern er gesehen hette / daß der Tode dises jungen
 Knabens wäre gnugsamb gewesen zuerlösen die Welt. Vil elter war
 Gott der Vatter weder *Abraham*, vnd vil lieber hatte er seinen Sohn /
 weder *Abraham* den seinen / vnd vil vnschuldiger war Christus / we-
 der *Isaac*, aber dem allem vnangesehen / als er sahe / das allein an dem
 selbigen Opffer gelegen war das Heyl der ganken Welt / so hat er be-
 willigt das man ihm nemmen solte das leben. *Esichius* spricht vber den
Leuiticum: Was *Abraham* gethan hat / war gut für ihn allein / dann
 er hat

Beschaf-
 fenheit
 des ver-
 heissen
 Opffers.

Isaac
 todt were
 vngnugs-
 samb ge-
 wesen zu
 erlösung
 der Welt.

Christi a-
 be: gnugs-
 samb.

er hat voltzogen / was ihm befohlen ward / aber das Wort welches er geredt / nemblich / *dominus providebit sibi victimam*, war gut vnd nützlich der ganzen Welt / dann durch sein prophezey seindt wir versichert vnd vergewißt worden / daß wir solten erlöset werden durch den Sohn Gottes. *Origenes* spricht: Wol in acht ist zunemen / das alle Opffer des alten Gesetzes sindt entsprungen nur von zweyerley dingen / nemblich / auß den Thieren / die sie tödteten / vnd von den Bäumen / die sie entblösten. Von den Thieren opfferten sie dem Herrn den Kopff vnd die Füß / das Neß / das Fleisch / vnd das gehend / Herz / Leber vnd Lung. Von den Bäumen opfferten sie dem Herrn den Weyrauch / Storack / Timian / Aloes / Myrrhen / Trauben / Oehl /c. Der Herz war nicht befridiget / das ein jeglicher das jenige opfferte / was ihm gefiel / sonder er hat gewölt / das man ihm nur das jenige solte opffern was er befalch / nemblich / daß die Thier solten sein feist / daß die Früchte solten sein frisch vnd gesund / vnd daß der Rauch solte sein der allerlieblichst / vnd daß der Safft solte sein der aller vollkommenst. Das aller erste / welches in einem Thier wirdt erzeugt / ist das Herz / vnd das aller letzte ist die Gall / aber im absterben des Thiers beschicht das widerspiel / dann die Gall wirt am allerersten verderben / vnd das Herz stirbt am allerletzen. Gleich wie die Gall das aller letzte ist / welches im Menschen wirt erzeugt / eben also ist sie das aller vnflätigst vnd verächtlichste ding / welches im ganken Körper gefunden wirt. Kein einiger Safft in der ganken Welt ist köstlicher / als eben der Safft des guten Weins / hergegen ist kein Safft erger / als eben die Heffen des Weins / wann der Wein ist abgestanden oder versault. *Vermeinstu / mein Bruder / das ich mich vergeblich so sehr bemüht hab / zu probieren / das die Gall das allerergiste ding seye in den Thieren / vnd daß die faule Heffen seye das allerergiste vnter allen Säfften ? Das ende / warumb wir dieses alles geredt / ist / allweil man / als der Sohn Gottes am Er starb vor lauter durst / ihm hat zweyerley ding geben zu trincken / nemblich / die bittere Gall / welches das letzte vnd ergiste ist in den Thieren / vnd die Heffen vnd Essig / welches das allerergiste getranck ist vnter allen Säfften. *Augustinus* vber den *Iohannem* spricht: Das reine / das saubere / vnd das klare der *Synagog* hatte allbereit auffgehört / vnd sich in ein Heffen vnd Essig verkehrt / vnd deswegen*

Montis Caluarie Altera Pars

Eee

haben

haben sie Christo nichts anders zutrinken geben als Gallen vnd Essig / vns dardurch anzeigend / daß sie im nicht allein dasjenige gaben / was sie in der Synagog hatten / sonder auch was sie selbst wahren. Was war die Synagog anderst / als ein saurer Essig vnd ein bittere Gall? Nicht ohne sonderbare hohe Geheimnuß haben sie dises dem HERN Christo geben / dann gleich wie die Gall das allerlechte vnd schlimbste ist / welches in allen Thieren wird gefunden / eben also war damals die Synagog im allerlechten vnd ergiften Punct shres ganken lebens / dann sie war nichts anders / als ein Gall der Boshheit / vnd ein Essig des Geiges. Hieronymus spricht: Gleich wie der Essig vorzeiten gewest ist ein guter Wein / dann er ist genommen worden vom guten Weinstock / eben also ist das Jüdisch Volck vorzeiten gut gewest / dann es seind vnter ihnen gute Personen gewest. Also / dz man Christo zutrinken gab Gallen vnd Essig / solches anders nichts bedeut / als daß das ganze Jüdische Volck numehr war verderbt / seyntemal vnter ihnen gefunden ward kaum ein einiger frommer. Woher ist euch so vil vbel entstanden / O ihr Hebreer? Warumb ist ewer guter Wein verkehrt worden in sauren Essig? Warumb hat sich ewer Honig verendert in Gallen? Alsdann hat ewer Wein angefangen sich zuverkehren in Essig / als ihr nicht habt annemmen wollen ewren Erlöser CHRISTUM / vnd alsdann hat sich ewer Honig verendert in Gallen / als ihr geschmecht habt sein Lehr / vnd ihn beraubt seines lebens. Zwar / ein groß mitleiden trag ich mit der Synagog / in deme sie vorzeiten dem HERN opfferten die angenehme Brandtopffer / aber daß sie ihm hernacher geopffert haben die Gall vnd sauren Essig / mit welchem verfluchtem Opffer sie dem Erschöpffer namen das Leben / vnd ihnen selbst machten den gar auß.

Bedeut
die Syna-
gog.

Wann
der Jü-
disch Wein
in Essig
vnd Honig
in
Gall ver-
endert
seye.